

als sie aber am Morgen darnach sah, lag es todt und mit ausgestreckten Beinen in seinem Käfig.

Ach! wie viel Thränen vergoß Franziska darüber, daß sie den Rath des Vaters nicht befolgt hatte und jetzt Schuld daran war, daß das arme Thierchen todt dalag!

42. Die Wallnuß.

Bernhard und David fanden auf dem Wege eine Nuß. Anstatt sie friedlich mit einander zu theilen, fingen sie Streit darüber an, wem sie gehören sollte.

„Ich habe sie zuerst gesehen, daher ist sie mein,“ sagte Bernhard.

„Und ich habe sie aufgehoben, deshalb behalte ich sie,“ antwortete David.

Schon waren sie im Begriffe, sich in die Haare zu fahren und um die Nuß zu prügeln, da kam Alexander, ein älterer Knabe, dazu; diesem trugen sie ihren Streit vor und baten ihn, zu entscheiden, wem von ihnen die Nuß gehöre.

Alexander nahm die Nuß, machte die äußere grüne Schale weg, öffnete sie und nahm den Kern heraus. Dann sagte er: „Die eine Hälfte der Schaale gehört Dem, der die Nuß zuerst gesehen hat, die andere Hälfte Dem, der sie aufgehoben hat; den Kern aber,“ setzte er lachend bei, „behalte ich für mich, weil ich den Urtheilspruch gethan habe.“

Mit diesen Worten schob Alexander den Kern in den Mund und verzehrte ihn vor den Augen der ganz verblüfft dastehenden zwei Knaben.